

Inhalt

Danksagung.....	7
Historische Semantik anwenden.....	9
1. Werkzeuge: Theorie- und Methodenangebote.....	11
2. Korpusfragen: Die Gemeinschaftsspiegel des Mittelalters	16
3. Versuchsaufbau: Kookurrenten und musterhafter Sprachgebrauch	28
4. <i>Virtus</i> als Forschungsgegenstand: Tugend und die politische Ethik	31
5. Forschungskonzepte: Ethik, Moral, Politik, Gemeinschaft und Gesellschaft.....	38
Norm, Kraft und Wirkmacht: <i>virtus</i> in den Gemeinschaftsspiegeln	43
6. Göttliches Handeln und die Macht Gottes: <i>virtus</i> in der <i>Vulgata</i>	45
7. Geordnete Liebe und der Weg zur Glückseligkeit: <i>virtus</i> als moralische Norm	54
7.1. Der sprachliche Aufwand der Christianisierung: Augustinus	60
7.2. Artikulationen einer Herrscherethik: Gregor der Große und Smaragd von St. Mihiel.....	75

7.3. Christliche Moralphilosophie und das Wohl der Gemeinschaft: Johannes von Salisbury	92
7.4. Integration – Inklusion – Legitimation	125
8. Verdienst, Gnade und der Gebrauch von Exempla: <i>virtus</i> als persönliche Kraft	129
8.1. Ruhmreiche Taten: Augustinus	132
8.2. Mahnung und Normierung: Gregor der Große und Smaragd von St. Mihiel	145
8.3. Philosophen und andere Vorbilder: Johannes von Salisbury	153
8.4. Besitzer – Orte – Objekte.....	165
9. Artikulationen einer wirksamen Kraft: <i>virtus</i> als Wirkmacht.....	171
9.1. Wirkmacht jenseits der menschlichen Verfügbarkeit: Augustinus und Johannes von Salisbury	173
9.2. Wirkmächtige Sprachformeln: Verwendungen von <i>virtute</i>	177
9.3. Wirkmächtige Tugenden? Gregor der Große und Smaragd von St. Mihiel.....	179
9.4. Variation – Selektion – Stabilisierung.....	187
Historische Semantik erzählen.....	192
10. Funktionen im politischen Diskurs.....	193
11. Subjekte und Objekte	198
12. Variation und Stabilisierung	200
Literatur.....	204
Quellen.....	218
Anhang.....	219